

100 000 €, damit triste Rathausstreppe zum Verweil-Entrée wird: Neugestaltungsideen sind gefragt

Geschrieben von Silvia Rinke am 5. März 2015 in Politik+Gesellschaft, Tagesthema, Wirtschaft+Handel

Einladend ist anders. Deshalb will sich die Stadt, wenn schon nicht gleich den ganzen tristen Rathausplatz, zumindest die triste Rathausstreppe vornehmen. Vornehmlich mit **Fördergeld** vom Land soll der nüchterne Auf- und Abgang zu einem einladenden Entrée für Besucher aus Richtung Bahnhof aufgepeppt werden. Kosten: rund 100 000 €.

Die Erneuerung bzw. Verschönerung der **Treppe zwischen dem Katharinenhof und der östlichen Rathauseite** ist ein Baustein des **Förderkonzepts Innenstadt**. Deshalb gibt es dafür Geld vom Land. Nach Informationen von Ralf Kampmann, Technischer Beigeordneter der Stadt, wird die Verwaltung jetzt in die Feinplanung des Förderantrags gehen. Mit den Nachbarn wird noch gesprochen, dann geht´s ab die Post mit dem Förderantrag ans Land.

Die vorab geschätzten Kosten von 100 000 € will Kampmann zwar als “Dicker-Daumen-Antrag” verstanden wissen. Dch in etwa bei dieser Summe wird sich der finanzielle Aufwand wohl einpendeln, egal ob dicker oder dünner Daumen. Erhöhten Aufwand bei einer Umgestaltung brächten unter anderem die komplizierten Ab- und Aufgänge zum Rathaus mit sich (Trafostation).

Die Freie Wähler-Fraktion (FW/FLU) hat bereits einen Antrag zur Neugestaltung der Treppe formuliert. Sie fordert eine **“optisch ansprechende und gleichzeitig zweckmäßige** Gestaltung, die sich harmonisch in die unmittelbare Umgebung integrieren lässt”. Die “neue” Treppe soll für Menschen mit **Behinderungen** nutzbar und kostengünstig realisierbar sein. Deswegen bittet die FW/FLU darum, ernsthaft die Umgestaltung des Areals in eine **“Grünfläche mit Aufenthaltsqualität”** zu prüfen.

Fraktionsvorsitzender Klaus Göldner konkretisiert das Begehrt: “Der Teil der Treppenanlage direkt am Rathaus – zwischen Katharinenkirche und Bahnhofstraße – könnte in reduzierter, überarbeiteter Form für diejenigen Bürger erhalten bleiben, **die ,gut zu Fuß´ sind** und/oder es eilig haben. Der Rest des Areals könnte in eine Grünfläche umgestaltet werden, durch die ein Weg serpentinartig von der Bahnhofstraße in Richtung Katharinenkirche führt.” Dieser Weg könne so angelegt werden, dass er ohne zusätzliche technische Einrichtungen auch für Menschen im Rollstuhl und mit Rollatoren nutzbar werde.

Dazu noch schicke Bepflanzung, kreative Beleuchtung und geschmackvolle Möblierung – dann könnte dieser momentan entschieden schmucklose Bereich nach Göldners Vorstellung **“zum Verweilen einladen”**.

Zur Verdeutlichung seines Vorschlags hat er dem Antrag ein “laienhaft von Hand bearbeitetes Foto” beigefügt, das wir hier zweigeteilt zeigen:

